



Rathaus Umschau

Montag, 20. Oktober 2025

Ausgabe 199

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	4
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Klaus Doldinger	4
› Olympia-Bürgerentscheid: Alle Infos zum Wahlwochenende	5
› Stadtrats-Vollversammlung im Livestream	7
› 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans tritt in Kraft	7
› Museum Villa Stuck nach Renovierung wiedereröffnet	8
› München und Verona erinnern an gemeinsame Migrationsgeschichte	9
› „Älteres Häuserbuch der Stadt München“: Dritter Band erschienen	10
› Kreativ München fördert neuen Tanzraum im Schlachthofviertel	10
› Veranstaltungen des Filmmuseums	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 9 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßt eine Delegation aus 50 Entscheidungsträger*innen und Fachleuten aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zum Auftakt eines zweitägigen Studienbesuchs. Die Teilnehmer*innen kommen aus ganz Europa zusammen, um sich in München über die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit auszutauschen. Der Fokus liegt auf dem Wissenstransfer und den Vor-Ort-Besuchen in München, die einen praxisnahen Einblick in erfolgreiche Maßnahmen bieten. Der Besuch wird im Rahmen des EU-Programms „EPOCH Practice“ organisiert in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Wohnungsnotfallhilfe München und Oberbayern – Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern, dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), der BAG Wohnungslosenhilfe und dem städtischen Amt für Wohnen.

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 10 Uhr, Orleansplatz

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht zum „Go-Live“ der neuen Angebotsplattform zur Digitalen Teilhabe. Die Auftaktveranstaltung findet im Rahmen des Medienherbstes des Netzwerks Interaktiv statt.

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 16 Uhr, Truderinger Straße 109

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort beim Richtfest der Wohnanlage „Orplid – Wohnen am Hachinger Bach“. Insgesamt umfasst das neue Quartier circa 900 Wohnungen – 442 werden von der Orplid GmbH&Co.KG erstellt, davon wiederum 80 Wohneinheiten im Förderprogramm Einkommensorientierte Förderung, 46 im München Modell Miete und 40 als Konzeptioneller Mietwohnungsbau. Weiterhin werden 23 Wohneinheiten für inklusives Wohnen beziehungsweise altersgerechtes Seniorenwohnen angeboten. Im Quartier soll besonderer Wert gelegt werden auf eine üppige Begrünung sowie auf Gemeinschaftsflächen wie ein Sportdach, eine Urban-Gardening-Fläche, eine kleine Werkstatt und verschieden ausgestattete Gemeinschaftsräume.

Achtung Redaktionen: Für die Teilnahme am Richtfest ist eine Akkreditierung erforderlich per E-Mail an w@burgert.de. Einlass zur Veranstaltung ab 15.30 Uhr.

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 16 Uhr, Zentrale des Goethe-Instituts, Oskar-von-Miller-Ring 18

Gedenkveranstaltung zur Anbringung von 14 Erinnerungszeichen in Schwabing und der Maxvorstadt mit Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Stefan Dickas, Vorsitzender der ErinnerungsWerkstatt München e.V.

Im Anschluss an das Gedenken werden die ersten beiden Erinnerungszeichen am Oskar-von-Miller-Ring 18 und in der Barer Straße 86 gesetzt. Zwölf weitere Erinnerungszeichen werden am Mittwoch, 22. Oktober, in der Kaulbachstraße, der Franz-Joseph-Straße und der Elisabethstraße angebracht.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung zur Gedenkveranstaltung ist erforderlich per E-Mail an erinnerungszeichen@muenchen.de.

Pressekontakt: Dr. Dominik Petzold (im Auftrag des Kulturreferats), Telefon 0170-2083481, E-Mail presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

Fotos sind zu finden unter www.picdrop.com/petzold/FwkDiyH4KL.

Mittwoch 22. Oktober, 15.30 Uhr, PEP Einkaufscenter Neuperlach (Zentrales Rondell), Thomas-Dehler-Straße 10

Bürgermeisterin Verena Dietl besucht den Olympiabewerbungs-Infostand im PEP Einkaufscenter Neuperlach und beantwortet Fragen interessierter Bürger*innen zur Bewerbung der Stadt München um Olympische und Paralympische Sommerspiele und zum bevorstehenden Bürgerentscheid.

Mittwoch, 22. Oktober, 19 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Die Stadt München feiert gemeinsam mit ihrer Partnerstadt Verona das 70-jährige Jubiläum des Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und Italien. Die zweimonatige Programmreihe „Migration erinnern“ reflektiert in vielfältigen Veranstaltungen, wie Migration im Stadtraum sichtbar wird. Zur Eröffnung sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Schirmherrin von „Migration erinnern“, Kulturreferent Marek Wiechers und der italienische Generalkonsul Sergio Maffettone Grußworte. Bei einem Stehempfang präsentiert der Künstler Matteo Lisanti im Foyer des Alten Rathauses die Soundinstallation „Linger“. Die Veranstaltung findet in deutscher und italienischer Sprache statt.

Achtung Redaktionen: Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Akkreditierung per E-Mail an verona@muenchen.de möglich.

(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 23. Oktober, 17 Uhr, SchlaU-Schule, Schertlinstraße 4

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort im Rahmen der Jubiläumsfeier 25 Jahre SchlaU-Schule. SchlaU (Schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge) ist eine soziale Bildungseinrichtung, in der junge Geflüchtete von der Alphabetisierung bis in die Arbeitswelt begleitet und unterstützt werden.

Donnerstag, 23. Oktober, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Veranstaltung „1945-2025: 80 Jahre Ukrainische Freie Universität in München – Dies Academicus 2025“.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Klaus Doldinger

(20.10.2025) Zum Tod von Klaus Doldinger kondoliert Oberbürgermeister Dieter Reiter der Witwe des verstorbenen Komponisten und Musikers: „Die traurige Nachricht vom Tod Ihres Ehemannes Klaus Doldinger hat mich sehr bestürzt. Im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und vor allem auch persönlich spreche ich Ihnen und allen Angehörigen zu diesem schmerzlichen Verlust mein herzliches Beileid aus. Klaus Doldinger war weit mehr als nur ein Komponist; er war ein kreatives Genie, dessen musikalisches Schaffen die deutsche und internationale Musikszene nachhaltig geprägt hat. Eigentlich am Klavier und an der Klarinette ausgebildet, hat er als Saxophonist, Arrangeur und Bandleader mit seiner einzigartigen Klangsprache unzählige Menschen berührt und inspiriert. Seine Werke, die von Jazz über Filmmusik bis hin zu experimentellen Kompositionen reichen, sind nicht nur Zeitzeugen einer musikalischen Epoche, sondern auch Ausdruck seines unermüdlichen Schaffensdrangs und seiner künstlerischen Vision. Besonders beeindruckend war seine Fähigkeit, verschiedene musikalische Stile zu vereinen und dabei stets seine persönliche Handschrift zu bewahren. Seine Filmmusik, wie zum Beispiel die unvergessliche Melodie zu ‚Das Boot‘, hat nicht nur den Film unvergesslich gemacht, sondern auch Generationen von Zuschauerinnen und Zuschauern emotional berührt. Wohl kaum jemand, der nicht bereits bei den ersten Klängen der Melodie sofort auch die eindrucklichen Bilder vor seinem geistigen Auge hat. Diese so besondere Komposition ist ein Beispiel für sein Talent, Emotionen durch Musik zu transportieren und Geschichten lebendig werden zu lassen.“

Einen weiteren Anker im nationalen Gedächtnis hat Klaus Doldinger mit der Titelmelodie zur Krimiserie ‚Tatort‘ gesetzt, ‚seit 1970 die inoffizielle Nationalhymne des westdeutschen Sonntagabends‘, wie die Süddeutsche Zeitung treffend beschreibt.

Darüber hinaus war Klaus Doldinger ein leidenschaftlicher Förderer junger Talente und hat sich stets für die Musikszene eingesetzt. Sein Engagement für die Kultur und die Förderung des Jazz in Deutschland ist von unschätzbarem Wert. Er war nicht nur ein Künstler, sondern auch ein Mentor und Freund für viele Musikerinnen und Musiker, die von seiner Erfahrung und Weisheit profitierten.

Für sein beeindruckendes Schaffen wurde Klaus Doldinger mit dem Kultur-Ehrenpreis 2016 sowie dem Musikpreis 1992 der Landeshauptstadt München ausgezeichnet.

Liebe Frau Doldinger, es ist unendlich schwer, einen so besonderen Menschen, mit dem man fast das ganze Leben geteilt hat, gehen lassen zu müssen. Ich wünsche ich Ihnen und allen Angehörigen viel Kraft und Zusammenhalt und dass Sie ein wenig Trost in der Gewissheit finden können, dass das Werk Klaus Doldingers auch nach seinem Tod weiterklingen wird. Die Landeshauptstadt München wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Olympia-Bürgerentscheid: Alle Infos zum Wahlwochenende

(20.10.2025) Am Sonntag, 26. Oktober, stimmt München über eine mögliche Olympiabewerbung ab. Rund 1,1 Millionen Bürger*innen sind aufgerufen, folgende Frage mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten: „Sind Sie dafür, dass sich die Landeshauptstadt München um Olympische und Paralympische Sommerspiele bewirbt, die entweder im Jahr 2036, 2040 oder 2044 stattfinden?“

Der Bürgerentscheid ist mit „Ja“ beantwortet, wenn zum einen die Mehrheit der abgegebenen Stimmen „Ja“ lautet und wenn zum anderen mindestens zehn Prozent aller Abstimmungsberechtigten mit „Ja“ stimmen.

Wer darf abstimmen?

Stimmberechtigt sind alle Bürger*innen der Europäischen Union, die am 26. Oktober 2025 mindestens 18 Jahre alt und seit mindestens zwei Monaten mit Hauptwohnsitz in München gemeldet sind. Derzeit sind das 1.098.199 (Stand: 20. Oktober 2025) Personen. Diese Zahl wird sich bis zum Abstimmungstag noch verändern, beispielsweise durch Wegzug und Sterbefälle. Die Feststellung der exakt erforderlichen Stimmenzahl für das Quorum ist somit erst am Abstimmungstag selbst möglich. Diese wird bei knapp 110.000 Stimmen liegen. Die genaue Zahl steht am Sonntag fest.

Wo kann abgestimmt werden?

Für den Bürgerentscheid richtet das Wahlamt im Stadtgebiet 106 Wahlräume und 258 Briefwahlbezirke ein. Mit dem Abstimmungsschein

erhalten alle Stimmberechtigten automatisch Briefwahlunterlagen. Ein gesonderter Antrag dafür ist beim Bürgerentscheid nicht erforderlich. Ein Merkblatt, worauf bei der Briefwahl zu achten ist, liegt den Wahlunterlagen bei.

Wer nicht per Brief, sondern vor Ort abstimmen will, kann am 26. Oktober mit dem Abstimmungsschein und einem gültigen Ausweisdokument in einen beliebigen Wahlraum der Stadt München gehen. Auf dem Abstimmungsschein ist der nächstgelegene Wahlraum angegeben. Außerdem hilft der Wahlraumfinder unter www.muenchen.de/wahlraumfinder.

Wo sind Ersatzunterlagen erhältlich?

Verlorene Abstimmungsscheine werden nicht ersetzt. Versichert eine stimmberechtigte Person glaubhaft, dass ihr die Abstimmungsunterlagen nicht zugegangen sind, können ihr bis Samstag, 25. Oktober, 12 Uhr, neue Unterlagen ausgestellt werden. Die Ausstellung erfolgt im Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, Ruppertstraße 19, Zimmer 47.12.

Wo können Wahlbriefe abgegeben werden?

Wer per Briefwahl abstimmt, sollte sicherstellen, dass die Wahlbriefe rechtzeitig beim Wahlamt ankommen. Diese sollten spätestens am Dienstag, 21. Oktober, in einen gelben Briefkasten der Deutschen Post eingeworfen werden. Wahlbriefe können außerdem in die Behördenbriefkästen am Rathaus und am Kreisverwaltungsreferat geworfen sowie am Wahltag bis 18 Uhr an Sonderabgabestellen abgegeben werden, die das Wahlamt am Wahlwochenende online unter www.muenchen.de/briefwahlabgabe bekannt gibt.

Wo wird das Ergebnis des Bürgerentscheids bekannt gegeben?

Auf der Website www.wahlen-muenchen.de veröffentlicht das Wahlamt am Sonntag, 26. Oktober, ab etwa 9.30 Uhr regelmäßig den Stand der Wahlbeteiligung. Die Auszählung der Ergebnisse beginnt um 18 Uhr. Rund 2.700 Wahlhelfende sind dafür im Einsatz. Erste Ergebnisse aus den Stimmbezirken und Briefwahlbezirken dürften spätestens gegen 19 Uhr vorliegen. Diese werden laufend veröffentlicht, das vorläufige Ergebnis für die ganze Stadt erst, sobald die letzte Ergebnismeldung eingegangen ist. Das amtliche Endergebnis stellt der Abstimmungsausschuss am Mittwoch, 29. Oktober, fest. Die Wahlleitung verkündet und veröffentlicht es im Anschluss ebenfalls online und durch eine öffentliche Bekanntmachung.

Wer beantwortet Fragen zum Bürgerentscheid?

Informationen rund um den Bürgerentscheid finden Bürger*innen auf der Website des Wahlamts unter www.muenchen.de/buergerentscheid. Außerdem können sie sich bei Fragen an die Hotline des Wahlamts unter 089/233-96233 wenden. Die Hotline ist auch am Samstag, 25. Oktober, von 8 bis 12 Uhr sowie am Sonntag, 26. Oktober, ab 7 Uhr besetzt.

Stadtrats-Vollversammlung im Livestream

(20.10.2025) Am Mittwoch, 22. Oktober, findet ab 9 Uhr die Vollversammlung des Münchner Stadtrats im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Sitzung ist öffentlich. Besucher*innen werden darauf hingewiesen, dass vor Betreten der Zuschauergalerie Taschen kontrolliert werden können. Die Sitzung kann auch unter muenchen.de/stadtrat-live über den Stadtrats-Livestream mitverfolgt werden. Die Stadtratsdebatte wird dort auch in Gebärdensprache übersetzt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Veränderungen im Stadtrat nach dem Fraktionsübertritt von Stadtrat Nikolaus Gradl, der Dritte Stadtratsbericht zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sowie weitere Themen, die bereits in den Fachausschüssen vom Stadtrat vorberaten wurden und von der Vollversammlung nun bestätigt werden müssen. Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können im städtischen Rats-Informationssystem (<https://risi.muenchen.de/risi/sitzung/detail/8447644>) abgerufen werden. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf X, vormals Twitter, ([#Stadtrat_live](https://twitter.com/Stadtrat_live)) mitverfolgen.

Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung. Der Mitschnitt der Vollversammlung vom 1. Oktober ist ebenfalls noch unter muenchen.de/stadtrat-live eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Achtung Redaktionen: Neben der Pressebank im Saal stehen auch auf der Galerie Plätze für Medienvertreter*innen zur Verfügung.

9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans tritt in Kraft

(20.10.2025) In seiner Vollversammlung am 1. Oktober hatte der Stadtrat die 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans beschlossen. Dem Beschluss ging eine formelle Öffentlichkeitsbeteiligung voraus. Praktisch ergeben sich durch das finale Inkrafttreten der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans am Dienstag, 21. Oktober, keine Änderungen, da die darin enthaltenen Maßnahmen – insbesondere die Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 auf der Landshuter Allee – bereits seit Frühsommer 2024 umgesetzt werden. Hierdurch konnte der Stickstoffdioxidgrenzwert im Jahr 2024 mit einem gemessenen Jahresmittelwert von 39 µg/m³ auch an der Landshuter Allee sowie an der Moosacher Straße eingehalten werden. Die Luftqualität im Stadtgebiet hat sich weiter verbessert.

Während der formellen Öffentlichkeitsbeteiligung von 13. Mai bis 12. Juni haben zwölf Bürger*innen und zwei Verbände ihre Stellungnahmen abgegeben. Diese hat das Referat für Klima- und Umweltschutz gesichtet und inhaltlich geprüft. Alle Einwände und Stellungnahmen sind in der 9. Fort-

schreibung des Luftreinhalteplans systematisch dargestellt, entsprechend kommentiert und wurden bei der finalen Erstellung der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans berücksichtigt. Insbesondere fand eine Abwägung der vorgebrachten Aspekte bei der verhältnismäßigen Ausgestaltung der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans statt.

Zu den Maßnahmen der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans: Die ganztägige Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Kilometer pro Stunde im Bereich der Bundesstraße 2R (Landshuter Allee) erstreckt sich beidseitig von der Abfahrtsrampe zur Arnulfstraße im Süden bis zur Höhe Toni-Merkens-Weg. Sie gilt für sämtliche Richtungsfahrspuren, einschließlich der Zu- und Abfahrten. Darüber hinaus wurde die Steuerung der Ampelanlagen an der Moosacher Straße angepasst.

Die 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans wird im Referat für Klima- und Umweltschutz vom 21. Oktober bis 4. November erneut zur Einsichtnahme ausgelegt: Bayerstraße 28a, Zimmer 4084 (Montag bis Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr). Elektronisch ist die 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München einzusehen unter www.muenchen.de/beteiligung-lrp.

Museum Villa Stuck nach Renovierung wiedereröffnet

(20.10.2025) Die Villa Stuck erscheint in neuem Glanz. In einer 18-monatigen Renovierungsphase wurden die Gebäudetechnik erneuert sowie Fassaden und Bauskulpturen renoviert. Außerdem präsentieren sich die historischen Räume in neuer Ausstattung, mit neuer Hängung und neuen Werken. Am vergangenen Freitag haben Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Kulturreferent Marek Wiechers das Museum wiedereröffnet.

Um weiterhin internationale Standards für den Schutz von Kunstgegenständen zu erfüllen, hat das Baureferat auch die Klimaanlage und die Alarmanlage erneuert sowie die Vorrichtungen für den Brandschutz auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Im Hinblick auf den Substanzerhalt des Gebäudes wurden umfangreiche Arbeiten an den Fassaden durchgeführt. Ein neu errichteter Zugang über die Ismaninger Straße macht es möglich, das Museum zukünftig über den erweiterten Künstlergarten barrierefrei zu betreten. Bis in das Frühjahr 2026 erfolgen, im Zuge des zweiten Bauabschnitts, weitere Arbeiten wie die Restaurierung der Gartenskulpturen, die vollständige Neubepflanzung des Künstlergartens, die Neugestaltung des Museumsfoyers, die Inbetriebnahme der Museumsgastronomie und eines neuen Vortragsraums im Untergeschoss.

Die neue Präsentation von ausgewählten Gemälden Franz von Stucks umfasst selten oder nie gezeigte Bilder aus dem Frühwerk des Künstlers wie die Phantastische Jagd (vor 1890) und die Vision des Hl. Hubertus

(1890). Das von Franz von Stuck übermalte Barockgemälde Enthauptung des Johannes und das neu in die Sammlung aufgenommene Porträt einer Mainzerin sowie die kunstvoll entworfenen und aufwendig gearbeiteten Rahmen ausgewählter Werke in den Historischen Räumen wurden restauriert und konservatorisch gesichert. Sie geben neue Auskunft über die raffinierte und zuweilen experimentelle Maltechnik Franz von Stucks, der zu den führenden Künstlern des Symbolismus in Deutschland zählt und mit seiner Maltechnik zu den Innovatoren seiner Zeit gehört.

Bei seiner Wiedereröffnung trifft das Künstlerhaus als Gesamtkunstwerk auf zeitgenössische Positionen aus Pop, Performance und Malerei: Die Ausstellung „Utopia. Chicks on Speed & Collaborators“ ist eine Zeitreise des Kunst-Kollektivs, das vor 30 Jahren an der Münchner Kunstakademie gegründet wurde und Kunst, Musik, Performance, Mode und Aktivismus kollaborativ und radikal verbindet. Parallel dazu öffnet „Louise Giovanelli. A Song of Ascents“ einen Blick auf eine Protagonistin der jungen britischen Malerei, in deren leuchtenden Gemälden Bühnenbilder, Glanz und kollektive Rituale zwischen Verheißung und Abgrund oszillieren.

Nach der umfassenden baulichen Erneuerung mit einem Schwerpunkt auf Barrierefreiheit präsentiert das Museum Villa Stuck ein neu konzipiertes Vermittlungsprogramm, das Inklusion und kulturelle Teilhabe als zentrale Anliegen formuliert. Ein neuer inklusiver Museumschor sowie Konzerte runden das interdisziplinäre Programm des Museums ab.

Neu hinzu kommt eine Abendöffnung, jeweils am Mittwoch bis 20 Uhr. Ein besonderes Angebot gibt es an den Sonntagen im Anschluss an die Wiedereröffnung: am 19. und 26. Oktober ist der Eintritt in die Historischen Räume sowie in sämtliche Sonderausstellungen frei.

Nähere Informationen finden sich auf der Homepage des Museums Villa Stuck unter www.villastuck.de.

München und Verona erinnern an gemeinsame Migrationsgeschichte

(20.10.2025) Migration ist Teil der Stadt München. Doch wie wird ihre Geschichte sichtbar? Welche Verbindungen entstehen dabei auch zwischen Städten? Ein zweimonatiges Programm unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Verena Dietl behandelt diese Fragen zwischen München und seiner Partnerstadt Verona. Mit einem Empfang im Alten Rathaus startet am Mittwoch, 22. Oktober, die Reihe „Migration erinnern: Auf der Suche nach gemeinsamen Geschichten“. Vor geladenem Publikum sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Kulturreferent Marek Wiechers und der italienische Generalkonsul Sergio Maffetone.

Die Formate wie Gespräche, Rundgänge und Kunstprojekte führen zum Beispiel in die Großmarkthalle, das italienische Kulturinstitut und die Leonardo da Vinci Schule. Der Großteil der Veranstaltungen wird gefördert vom

Kulturreferat, Abteilung Public History, und eine Teilnahme ist häufig kostenfrei. Alle Infos zum Programm unter <https://public-history-muenchen.de/news/migration-erinnern>. Rückfragen zum Programm können per E-Mail an verona@muenchen.de beantwortet werden.
(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

„Älteres Häuserbuch der Stadt München“: Dritter Band erschienen

(20.10.2025) In der Rotunde des Stadtarchivs München, Winzererstraße 68, wird am Dienstag, 21. Oktober, 18 Uhr, der dritte Band der vom Stadtarchiv herausgegebenen Reihe „Älteres Häuserbuch der Stadt München“ vorgestellt. Es sprechen Dr. Daniel Baumann, Leiter des Stadtarchivs, Dr. Brigitte Huber, Dr. Manfred Heimers, ehemalige Leiter des Stadtarchivs, und Dr. Christian Behrer, Büro für Denkmalpflege, Regensburg.

Dr. Helmuth Stahleder beleuchtet in dem jüngst erschienenen Band das westliche Graggenauer Viertel und dokumentiert den Hausbesitz sowie Steuerleistungen der dort lebenden Stadtbevölkerung von 1368 bis 1571. Er umfasst die Gebiete östliche Theatinerstraße, Schrammerstraße, Residenzstraße, Max-Joseph-Platz und Hofgraben.

Durch die Auswertung der überlieferten Steuer- und Gerichtsbücher erhalten Leser*innen Einblicke in die Lebensumstände und finanziellen Verhältnisse der Münchner Bürger*innen und Einwohner*innen. So wird das Alltagsleben im spätmittelalterlichen München lebendig und nachvollziehbar. Möglichkeit zur Anmeldung zur kostenlosen Veranstaltung unter <https://stadt.muenchen.de/events/aelteres-haeuserbuch.html>.

Der Zugang ist bedingt barrierefrei.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt: Dr. Daniel Baumann, Telefon 233-730826 und per E-Mail an daniel.baumann@muenchen.de.

Kreativ München fördert neuen Tanzraum im Schlachthofviertel

(20.10.2025) Ab sofort gibt es in der Tumblinger Straße 34 in München einen neuen, voll ausgestatteten Tanzraum. Dieser Raum steht sowohl für externe Anmietungen zur Verfügung als auch für regelmäßige offene Tanzformate, die vom Betreiber selbst angeboten werden.

Das auf 15 Monate angelegte Zwischennutzungsprojekt mit dem Namen „InterMission Move“ wurde vom international erfolgreichen Tänzer Thomas Bachmann ins Leben gerufen, der damit das Ziel verfolgt, dem drängenden Raumproblem in der Münchner Tanzszene entgegenzuwirken. Besonders im Fokus steht dabei die Unterstützung von marginalisierten Tanzgemeinschaften, die hier die Möglichkeit erhalten, kostengünstig Zugang zu einem professionellen Tanzraum in München zu finden.

Das Tanzraumprojekt „InterMission Move“ wird im Rahmen des Fonds für innovative kulturelle Zwischennutzungen von Kreativ München und dem städtischen Kulturreferat gefördert.

Über Kreativ München

Kreativ München fördert die Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft und ist zentrale Anlaufstelle für alle kultur- und kreativschaffenden Unternehmer*innen und Selbständigen. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Branche in allen elf Teilmärkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern. Das Team bietet kostenfreie Beratungen bei unternehmerischen Herausforderungen, organisiert Qualifizierungsformate, vernetzt mit anderen Kreativunternehmen und Branchen, verbessert die Sichtbarkeit der Kultur- und Kreativbranche und unterstützt Unternehmer*innen bei der internationalen Markterschließung und der Suche nach leistbaren Räumen. Mehr Infos unter [kreativ-muenchen.de](https://www.kreativ-muenchen.de).

Achtung Redaktionen: Bildmaterial von der Eröffnung des Tanzraums „InterMission Move“ kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://dap.muenchen.de/index.php/s/mjiUh1PUsr9dvfG>. (Fotos: LHM / Alexander von Spreiti)

Veranstaltungen des Filmmuseums

(20.10.2025) Das Filmmuseum lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Vom 22. Oktober bis zum 28. Januar 2026 zeigt das Filmmuseum die Reihe „Revisited: Filme der Perestrojka“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Russland-Asien-Studien am Historischen Seminar der LMU München. Michail Gorbatschows Reformen der Umgestaltung und Transparenz – „Perestrojka und Glasnost“ – läuteten ein neues gesellschaftliches Klima in der Sowjetunion ein. Das sowjetische Kino entwickelte eine mutige und kritische Sprache und beschäftigte sich mit Themen, die zuvor tabuisiert wurden. Werke, die zuvor staatlicher Kontrolle und Zensur zum Opfer gefallen waren, konnten in der neuen Ära der Modernisierung und Öffnung ab 1986 endlich gezeigt und progressive Filmprojekte umgesetzt werden. Die Reihe nimmt Klassiker des Perestrojka-Films, aber auch unbekanntere Werke, neu in den Blick und richtet den Fokus vor allem auf Produktionen aus den ehemaligen sowjetischen Teilrepubliken. Alle Filme der Reihe werden von Expert*innen eingeführt. Informationen zu den Filmen und alle Termine der Reihe finden sich unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.
- In Kooperation mit der Provenienzforschung des Stadtmuseums zeigt das Filmmuseum in der Reihe Open Scene am Donnerstag, 23. Oktober, 19 Uhr, den Film „A Deal With the Devil?“. Der Dokumentarfilm über eine ebenso fragwürdige wie weitgehend unbekanntere Vereinbarung, die Hitler direkt nach seiner Machtergreifung mit deutschen Juden, die nach Paläs-



tina auswandern wollten, traf, wird als internationale Premiere im Film-
museum gezeigt. Die Initiatorin des Filmprojekts, die Wissenschaftlerin
Nava Michael Tsabari, wird vor der Vorstellung per Videobotschaft in den
Film einführen und im Anschluss an die Vorführung über Zoom mit dem
Publikum diskutieren.

Mehr Infos zum Film online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/
sammlungen/filmmuseum/aktueller-spielplan/details/open-scene-46058](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/sammlungen/filmmuseum/aktueller-spielplan/details/open-scene-46058).

Der Eintritt ins Filmmuseum kostet jeweils 5 Euro beziehungsweise 3 Euro
bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Der
Kartenvorverkauf ist sieben Tage im Voraus online oder an der Abendkasse
möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Re-
servierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich
und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 20. Oktober 2025

Kostenfreiheit des Schulwegs neu denken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 4.12.2024

Abfallbehälter im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.5.2025

Schulwegbeförderung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf?

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.7.2025

Kostenfreiheit des Schulwegs neu denken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 4.12.2024

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

In Ihrem Antrag forderten Sie Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter auf, im Bayerischen Städtetag eine Novellierung der Kostenfreiheit des Schulwegs einzubringen, damit die Kommunen die Kostenfreiheit des Schulweges generell unabhängig von der Zwei- bzw. Drei-Kilometer-Grenze bewilligen können.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

1. Darstellung der Sach- und Rechtslage:

Die Gesetzgebungskompetenzen im Bereich des Bildungswesens liegen im Wesentlichen bei den Ländern. Im Freistaat Bayern regeln das Gesetz über die Kostenfreiheit des Schulwegs (SchKfrG) sowie die Verordnung über die Schülerbeförderung (SchBefV) einen möglichen Beförderungsanspruch zum Besuch einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Schule.

Nach § 2 Abs. 1 SchBefV besteht nur zum Besuch des Pflicht- und Wahlpflichtunterrichts an der nächstgelegenen Schule eine sogenannte Beförderungspflicht. Eine Beförderung wird dann notwendig, wenn der fußläufig zurückzulegende Schulweg zu dem Ort, an dem regelmäßig Unterricht stattfindet, für Schüler*innen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 mehr als zwei Kilometer in einfacher Richtung, für Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 5 mehr als drei Kilometer in einfacher Richtung beträgt und die Zurücklegung des Schulweges auf andere Weise nach den örtlichen Gegebenheiten und nach allgemeiner Verkehrsauffassung nicht zumutbar ist oder eine dauernde Behinderung der Schüler*innen eine Beförderung erfordert. Bei besonders gefährlichen oder besonders beschwerlichen Schulwegen kann auch bei kürzeren Wegstrecken in widerruflicher Weise die Notwendigkeit der Beförderung anerkannt werden (Art. 2 Abs. 1 SchKfrG).

Der Gesetzgeber geht grundsätzlich davon aus, dass Schulwege mit einer geringeren Entfernung von Schüler*innen zu Fuß zurückgelegt werden können.

Die Landeshauptstadt München gewährt allen anspruchsberechtigten Münchner Schüler*innen das 365-Euro-Ticket des Münchner Verkehrsverbundes (MVV), sofern keine Beförderung mit Schulbussen notwendig ist. Dieses Ticket ist verbundweit gültig und wird zum Pauschalpreis ausgegeben. Seit dessen Einführung im August 2020 ist der Preis unverändert geblieben.

Die Landeshauptstadt München hat aus städtischen Haushaltsmitteln für die gesetzliche Schüler*innenbeförderung pro Schuljahr Fahrtkosten in Höhe von ca. 11 Mio. Euro zu tragen. Der Freistaat Bayern erstattet lediglich 34 Prozent der entstehenden Kosten. Sollte eine Mindestentfernungsgrenze entfallen, würden für die Landeshauptstadt München unter der Annahme unveränderter Zuschüsse des Freistaats, Mehrkosten in Höhe von ca. 33 Mio. Euro entstehen.

Der Bildungsausschuss des Stadtrats hat sich in der Sitzung vom 2.4.2025 mit einer gleichlautenden Empfehlung der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 8 befasst und dieser aufgrund der Mehrkosten nicht entsprochen (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/E 01967).

2. Vorstoß der Landeshauptstadt München im Jahr 2020

Herr Oberbürgermeister Reiter hatte bereits mit Schreiben vom 9.1.2020 diverse Aspekte aus dem Bereich der Schüler*innenbeförderung an den damaligen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Prof. Dr. Michael Piazzolo, adressiert.

Zusammenfassend teilte dieser mit, dass Anliegen, die Vorschriften über die Schülerbeförderung anzupassen bzw. auszuweiten, in der Vergangenheit von verschiedenen Seiten artikuliert worden seien. Beispielsweise sei dies auch über die Landesschülerkonferenz erfolgt. Entsprechende Ausweitungen der Vorschriften über die Schülerbeförderung habe der Bayerische Landtag stets abgelehnt.

3. Ausblick

Wenngleich sich die Ausgangslage hinsichtlich der Entfernungsgrenzen nicht geändert hat, greift Herr Oberbürgermeister Reiter gerne das Thema erneut auf und wird sich diesbezüglich an den Bayrischen Städtetag wenden. Aus den oben genannten Gründen muss dies jedoch unbedingt mit einer Verbesserung der staatlichen Zuschussregelungen für die Aufgaben-



träger verbunden werden, da ansonsten eine kommunale Finanzierbarkeit nicht gegeben ist.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Abfallbehälter im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.5.2025

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Im oben angeführten Antrag vom 7.5.2025 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, die Standorte der Abfallbehälter im öffentlichen Raum dahingehend zu untersuchen, wo das Leerungsintervall verdichtet oder die Anzahl der aufgestellten Behälter erhöht werden müsste.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 7.5.2025 teilt das Baureferat Folgendes mit:

Die im Stadtgebiet München aufgestellten Abfallbehälter, welche sich im Zuständigkeitsbereich der Münchner Stadtverwaltung befinden, werden überwiegend vom Baureferat in den Hauptabteilungen Tief-, Garten- und Ingenieurbau betreut. Davon ausgeschlossen sind die Behälter der Stadtwerke München GmbH (Geschäftsbereich MVG), der Deutschen Bahn AG (S-Bahn-Bereich) oder auch die in Parks und Anlagen der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung (wie z.B. Englischer Garten).

Aus der Formulierung des Antrages ist rückzuschließen, dass insbesondere der Zuständigkeitsbereich der städtischen Straßenreinigung betroffen ist, in dem die höchste Dichte an Abfallbehältern situiert ist. Die folgenden Ausführungen gelten daher insbesondere für den Bereich des Vollanschlussgebietes, sind aber grundsätzlich übertragbar auf die anderen Betreuungsbereiche.

Mit den aktuell im Vollanschlussgebiet aufgestellten Abfallbehältern wird bereits ein sehr hoher Leistungsstandard gewährleistet. In Bereichen mit besonders hohem Bedarf sind Abfallbehälter in einem engmaschigen Netz situiert, welche von fünfmal wöchentlich bis zu viermal täglich – je nach Reinigungsklasse – kontrolliert/geleert werden.

Dieses Netz wird durch den zuständigen Personalkörper der Städtischen Straßenreinigung permanent evaluiert, so dass im Falle von dauerhaften Mehrbedarfen mittels zusätzlicher Behälteraufstellung auch kurzfristig reagiert werden kann.

Diese Bewertung erfolgt auch in Verbindung mit den hierzu eingehenden Bedarfsmeldungen über das Behördentelefon, dem Servicetelefon „Rein. Und sauber.“ sowie Online-Meldungen über das Internet-Portal „Mach München besser“.

Die Anzahl und das Volumen der Behälter sollen dem durchschnittlichen Bedarf entsprechen und werden entsprechend angepasst. In Bereichen, in denen regelmäßig mehr Bedarf besteht, gibt es jedoch bereits Überkapazitäten im Vergleich zur Grundlast. Das Baureferat bittet, auch dies zur Kenntnis zu nehmen.

Auf eine stadtweit dauerhafte Aufstellung zusätzlicher Behälter aufgrund außergewöhnlicher Situationen (z.B. personenstarke Spontanzusammenkünfte oder Veranstaltungen mit vielen Besucher*innen), die vorübergehend zu überfüllten Behältern führen können, verzichtet das Baureferat bewusst. Der Grund für diese Entscheidung sind die hohen Kosten für die Anschaffung der Behälter sowie die dauerhaft anfallenden zusätzlichen Aufwände für Kontrolle, Leerung und Instandhaltung.

Aufgrund des kommunalen Auftrags und der Verpflichtungen zu einem wirtschaftlichen Haushaltsmanagement und vor dem Hintergrund der gesamtstädtischen Konsolidierungsvorgaben wäre eine übermäßige Ausstattung zur Abdeckung besonderer Einzelfälle aus Sicht des Baureferates nicht gerechtfertigt oder vertretbar.

Letztlich würde ein zusätzliches Angebot an Behältern oder häufigere Leerungen entweder zu höheren Kosten im öffentlichen Haushalt führen, die über Steuereinnahmen finanziert werden, oder die Gebühren für die Bürger*innen erhöhen, welche die Straßenreinigungsleistungen über Gebühren zahlen müssen. Das Baureferat sieht derzeit keinen Grund, einen dieser beiden Bereiche mit zusätzlichen Kosten zu belasten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Schulwegbeförderung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf?

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.7.2025

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 7.7.2025 nehme ich Bezug.

Die verspätete Beantwortung der Anfrage bitten wir zu entschuldigen. Diese erfolgte aufgrund der abschließenden Abklärung hinsichtlich der noch offenen Fahrten der Mathilde-Eller-Schule 1 nach Meldung nach bereits erfolgter Schulbusvergabe.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

„Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben Anspruch auf eine Beförderung zur entsprechenden Bildungseinrichtung. Für dieses Leistung greift das Referat für Bildung und Sport (RBS) auf verschiedene Dienstleister zurück. Zu Beginn des Schuljahres 2024/2025 fiel auf, dass die Ausschreibung zur Vergabe der Beförderungsleistung offenbar nicht oder zumindest zu kurzfristig durchgeführt wurde. Das hat dann zu großen Herausforderungen für Eltern, Kinder und kurzfristig gebuchte Transportdienstleister geführt. Gerade für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist es wichtig, feste Ansprechpartner zu haben. Häufig wechselnde Fahrer und Transportmittel wie Taxen, Kleinbusse etc. sind für die Kinder aus verschiedenen Gründen nicht optimal.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

„Wird im nächsten Schuljahr der Transport der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sichergestellt sein?“

Antwort:

Die beauftragte Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) konnte zunächst in einer ersten Ausschreibung bis auf fünf Lose alle Beförderungen vergeben. Für die verbliebenen Routen wurde im Zuge einer zweiten Ausschreibung, welche am 9.7.2025 endete, auch eine Vergabe erzielt. Die Beförderung der Kinder ist nach derzeitigem Stand sichergestellt, so dass jedes Kind zuverlässig und sicher zu seiner Bildungseinrichtung gelangen kann.

Die Mathilde-Eller-Schule 1 meldete am 7.7.2025 noch ca. 30 Kinder nach, welche nicht durch die oben beschriebenen Ausschreibungen abgedeckt waren. Hierfür wurde durch RBS-GV2 auch eine Beförderung organisiert.

Die einzelnen Sonderförderzentren stehen bereits in Austausch mit den jeweiligen Unternehmen und es sind bereits zahlreiche Routen abschließend geplant.

Frage 2:

„Sind die entsprechenden Ausschreibungen auf den Weg gebracht und wie weit sind die Verhandlungen vorangeschritten?“

Antwort:

Siehe Antwort unter Punkt 1.

Frage 3:

„Welche Beförderungsmöglichkeiten nutzt die Landeshauptstadt?“

Antwort:

Die Beförderung der Schüler*innen erfolgt sowohl über Schulbusse als auch über Taxis. Schulbusse bieten eine kostengünstige und umweltfreundliche Möglichkeit, die Kinder von verschiedenen Wohnorten zur Schule zu bringen. Sie sind speziell auf die Bedürfnisse von Schüler*innen ausgelegt und fahren feste Routen. Zusätzlich stehen Taxis zur Verfügung, um Flexibilität zu bieten, insbesondere für Schüler*innen, die in abgelegeneren Gebieten wohnen oder individuelle Transportbedürfnisse haben. Diese Kombination aus Schulbus und Taxi stellt sicher, dass alle Schüler*innen pünktlich und sicher zur Schule gelangen.

Frage 4:

„Wie groß ist dabei der Anteil des Taxitransports?“

Antwort:

Laut Rückmeldung der Taxi e.G. als Vertragspartnerin wurden zu sonderpädagogischen Förderzentren im laufenden Schuljahr 2024/2025 444 Kinder gefahren.

Frage 5:

„War dem RBS die Problematik des Fahrerwechsels bewusst? Wie wird die Thematik der Sitzerrhöhungen gelöst? Nicht alle Kinder haben eigene Sitzerrhöhungen bzw. denken regelmäßig an diese und nicht alle Transportunternehmen haben eine ausreichende Anzahl an Sitzerrhöhungen.“

Antwort:

Die Anerkennung der Bedürfnisse der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist für deren Teilhabe und Bildung von großer Bedeutung. Im Rahmen der sonderpädagogischen Förderung ist die Resilienzförderung ein wichtiger Baustein. Da junge Menschen in allen Lebensbereichen den Umgang mit wechselndem Personal erleben, gehört dies zu den Basiskompetenzen, die in der Schule und der Betreuung vermittelt werden. Personalwechsel können in allen Lebensbereichen auftreten und stellen kein grundsätzliches Problem für Menschen mit einer Beeinträchtigung dar. Es handelt sich vielmehr um eine notwendige Anpassung, die in diesem Fall sicherstellt, dass die Beförderung weiterhin reibungslos verläuft. In den Förderzentren ist die Kooperation mit der Schüler*innenbeförderung sehr eng. Die pädagogischen Fachkräfte (Lehrkräfte) holen die Kinder vom Schulbus/Taxi ab und begleiten sie auch wieder dorthin. So können in Gesprächen auch besondere Situationen wie z.B. Personalwechsel erläutert werden und die Kinder auf diese Situationen vorbereitet werden.

Grundsätzlich halten die Mehrzahl der Erziehungsberechtigten die notwendigen Sitzserhöhungen vor. Dies ist insbesondere im Anbetracht hygienischer Gesichtspunkte angezeigt. Sowohl die Eltern wie auch die Lehrkräfte sind dahingehend sensibilisiert.

Die Münchner Taxi e.G. verfügt im Bedarfsfall auch über eine begrenzte Anzahl an Ersatzerhöhungen. Vereinzelt verfügen auch Taxis über in den Sitzen eingebaute Erhöhungen.

Frage 6:

„Gab es dazu schon Gespräche mit den Taxiverbänden?“

Antwort:

Sowohl mit den durchführenden Busunternehmen sowie der Münchner Taxi e.G. steht man im regelmäßigen Austausch. Derzeit ist geplant, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen Informationsmaterialien für die Erziehungsberechtigten zu erstellen und auf die Notwendigkeit der Sitzserhöhungen hinzuweisen.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 20. Oktober 2025

Großmarkthändler befragen zu Standortwechsel an den Stadtrand

Antrag Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

BeerenCafé weiterbetreiben – SEM München Nord absagen

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Eine neue „Kulturmeile“ für München! Großmarkthalle an den Stadtrand, attraktive Wohnungen und Kultureinrichtungen im Zentrum schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.10.2025

Antrag: Großmarkthändler befragen zu Standortwechsel an den Stadtrand

Die Stadt München führt eine offizielle Befragung aller Händler, die einen festen Standort auf dem Münchner Großmarkt haben, durch. Thema ist, ob und ggf. unter welchen Umständen die Händler am Standort in Thalkirchen bleiben möchten oder ob und ggf. unter welchen Umständen sie auf ein noch zu findendes Grundstück am Stadtrand umziehen würden.

Begründung:

Nach dem Scheitern des Investors Büschl mit seinen Plänen, den Großmarkt neu bauen und betreiben zu lassen, sollten wir die Frage, wo neu gebaut wird, nicht im Stadtrat entscheiden, ohne vorher die Betroffenen nach ihrer Meinung und ihren Bedürfnissen genauestens befragt zu haben.

Unterlassen wir das, sind neue Probleme vorprogrammiert.

Im Herbst will das Kommunalreferat eine Beschlussvorlage zum weiteren Vorgehen in den Stadtrat einbringen. Das dürfte nicht gehen, ohne vorher die Händler angehört zu haben – also nicht nur deren Vertretung, sondern die einzelnen Betroffenen.

Initiative:

Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.10.2025

Anfrage: BeerenCafé weiterbetreiben – SEM München Nord absagen

Der Betrieb des beliebten Beerencafés (Feldmochinger Straße / bei Hsnr. 436, Ortsausgang Richtung Oberschleißheim) soll auch in Zukunft möglich sein und die Stadtverwaltung wird sich laut Beschluss des Planungsausschusses vom 04.06.2025 auch weiterhin dafür einsetzen. Den Dialog mit der Betreiberfamilie setzt sie fort.

In Rahmen der dauerhaften Legalisierung der BeerenCafés werden auch Vorschläge und Konzepte im Bauleitplanverfahren geprüft.

Dies steht jedoch im Widerspruch zu Stadtratsbeschlüssen zur Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme SEM Nord, nach der dieses Gebiet nur als Ganzes zu beplanen ist. Auch wären die bisherigen Planungen rund um die Ideenwerkstatt (hier: Bebauungsgebiet Feldmoching Nord) hinfällig.

Beides zusammen geht nicht.

Somit bleibt nur eine Lösung: Weiterbetrieb des Beerencafés und Einstellung der SEM Nord.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Will die Stadt München das BeerenCafé oder die SEM Nord bzw. die Bebauung des der SEM Nord entsprechenden Gebiets, egal wie die Maßnahme genannt wird?
2. Gibt es einen konkreten, der Bevölkerung kommunizierbaren Vorschlag seitens der Stadtverwaltung, wie beides zusammen gehen soll?

Initiative:

Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

20.10.2025

Antrag

Eine neue „Kulturmeile“ für München!

Großmarkthalle an den Stadtrand, attraktive Wohnungen und Kultureinrichtungen im Zentrum schaffen

Die Pläne der sog. „Investoren-Lösung“ zur Sanierung der Großmarkthalle werden aufgegeben. Mit den Großmarkthändlern wird ein Neubau abgestimmt am Stadtrand in der Nähe eines der beiden Umschlagbahnhöfe.

Unter Einbeziehung der denkmalgeschützten Hallen wird auf dem Gelände ein moderner Ersatzneubau für den Gasteig geschaffen, der beste Bedingungen für alle Nutzer und Besucher bietet. Auf der verbleibenden Fläche wird ein kompaktes, urbanes Stadtviertel realisiert mit attraktiven, freifinanzierten Wohnungen.

Das Kulturzentrum am Gasteig wird schnellstmöglich abgerissen. Auf der Fläche wird ebenfalls ein urbanes Wohngebiet mit freifinanzierten Wohnungen realisiert. Die Gasteig-Tiefgarage bleibt für die künftigen Bewohner erhalten.

Die Gewinne aus dem Wohnungsbau werden zur Finanzierung der Kulturbauten verwendet. Es soll eine „Kulturmeile“ entstehen von der Isarphilharmonie (HP 8) über das neue Kulturzentrum bis zum Volkstheater.

Begründung:

Der Betrieb der Großmarkthalle wird seit vielen Jahren nur noch mit jährlichen Millioneninvestitionen mühevoll aufrechterhalten. Weder das Bauherren- noch das Inverstorenmodell für eine Generalsanierung haben sich als tragfähig und umsetzbar erwiesen.

Außerdem gibt es immer wieder Schwierigkeiten bis hin zu Gerichtsprozessen mit Anwohnern wegen der Lärmproblematik, weil bei einem Großmarkt der meiste Anlieferverkehr per LKW nachts stattfindet. Ein moderner Großmarkt ist definitiv besser am Stadtrand angesiedelt.

Das Kulturzentrum am Gasteig ist seit Jahren leergezogen und beherbergt nur noch vereinzelte Zwischennutzungen. Dennoch geht mit der Sanierung nichts voran – sollte sie überhaupt je stattfinden, ist schon jetzt absehbar, dass jeder Zeit- und Kostenrahmen gesprengt würde.

Statt noch weitere Jahre auf den beiden Gebieten millionenteuren Stillstand zu erdulden, ist es Zeit für einen großen Wurf – attraktiven Wohnungsbau in zentralen Stadtvierteln, der ein zeitgemäßes Kulturzentrum und einen Konzertsaal mit bester Akustik finanziert.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 20. Oktober 2025

R2.2a: Hunderte Trambahnfans haben ältesten Fahrzeugtyp verabschiedet

Pressemitteilung MVG

Freiham – grün, lebendig, naturnah: Ausstellungseröffnung am 24.10.2025

Pressemitteilung MGS

20.10.2025

(teilweise voraus)

R2.2a: Hunderte Trambahnfans haben ältesten Fahrzeugtyp verabschiedet

Wie angekündigt hat die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am Samstag, 18. Oktober 2025, die drei letzten Züge des ältesten Trambahntyps mit Sonderfahrten aus dem Linienbetrieb verabschiedet.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



Mehrere hundert Fotografen und Trambahnfans haben die Gelegenheit genutzt, die drei Fahrzeuge gemeinsam in der Wendeschleife in der Ackermannstraße zu fotografieren. Zusätzlich waren zahlreiche Fotografen an der Strecke unterwegs.



Viele interessierte Fahrgäste und Familien sind tagsüber in den geschmückten Zügen mitgefahren und haben das bunte Programm genutzt: mit Luftballons, Kinderschminken, Livemusik sowie Geschichten über die Trambahn, erzählt von Schaffner in historischen Uniformen.



Am Abend wurden die Fahrzeuge im MVG Museum mit Musik feierlich in Empfang genommen.

Weitere Informationen sowie weitere Fotos mit Eindrücken von den Sonderfahrten sowie vom Empfang im MVG Museum gibt es auf der Sonderseite mvg.de/tram-abschied.



Ansprechpartner
Reinhold Petrich
M +49 160 93904479
T +49 89 2302255854

r.petrich@
mgs-muenchen.de

www.freiham.de

MGS Münchner
Gesellschaft für
Stadterneuerung mbH

Freiham – grün, lebendig, naturnah: Ausstellungseröffnung am 24.10.2025

Mit einer Vernissage wird die neue Freiluft-Ausstellung „Freiham – grün, lebendig, naturnah“ am Freitag, 24.10.2025 um 15 Uhr im Grünband Neuaubing-Freiham auf Höhe der Grete-Weil-Straße eröffnet. Organisiert hat die Ausstellung das MGS-Stadtteilmanagement Freiham im Auftrag des Referates für Stadtplanung und Bauordnung.

„In Freiham finden alle ein Nest“, sagt Stadtteilmanager Reinhold Petrich. Damit meint er nicht nur die Menschen, die hier eine neue Heimat gefunden haben. In den Gebäuden für die Menschen sind auch verschiedene Vogelarten zu Hause. Für sie wurden extra Nisthilfen in die Fassaden eingelassen, die mit ungeübtem Auge kaum erkennbar sind. Die nötige Nahrung für die Vögel bieten die Dächer und Freiflächen. Viele Dächer sind begrünt. Auch die öffentlichen Räume und die privaten Freiflächen sind mit Mulden, Bäumen und Gemeinschaftsgärten so gestaltet, dass sie bei Starkregenereignissen den Niederschlag speichern und an den zunehmend mehr heißen Sommertagen die gespeicherte Feuchtigkeit wieder abgeben können. Die Dachbegrünungen und Freiflächen tragen wesentlich zur Kühlung des Stadtteils bei. Um die Auswirkungen der Baumaßnahmen in Freiham abzufedern, wurden zudem Ausgleichsflächen neu angelegt oder, wie die Mooschwaige, entsprechend aufgewertet.

Einleitende Worte zur Ausstellung sprechen: Sebastian Kriesel (Vorsitzender Bezirksausschuss 22), Boris Schwartz (Stadtdirektor im Referat für Klima- und Umweltschutz), Andreas Herrmann (Abteilungsleiter Planung und Neubau, Baureferat Gartenbau) und Maria Graf (Projektleitung Team Freiham, Referat für Stadtplanung und Bauordnung).

Die Vernissage begleitet die Münchner Singer-Songwriterin Carmina Reyes. Mit sanfter Stimme, Gitarre und Mundharmonika singt sie Ihre Geschichten mit einem Klang nach Wald, Meer und Freiheit. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

An der Ausstellung haben zahlreiche Akteure mitgewirkt: Referat für Klima- und Umweltschutz, Baureferat, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Münchner Wohnen, Wagnis eG, Wohnungsgenossenschaft München-West eG, FreiluftGarten, Wertschöpferei, LBV Landesbund für Vogel- und Naturschutz. Die Freiluft-Ausstellung ist bis Mitte Januar 2026 im Grünband jederzeit und ohne Eintritt zu sehen.

Hintergrund

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) ist seit 2019 im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München durch das Stadtteilmanagement vor Ort für die Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Aktivierung der Nachbarschaft in Freiham tätig.

Weitere Informationen unter www.freiham.de.

Veranstaltungstitel:	Ausstellungseröffnung „Freiham – grün, lebendig, naturnah“
Veranstaltungsort:	Grünband Neuaubing Freiham auf Höhe Grete-Weil-Straße, 81248 München
Veranstaltungstag:	Freitag, 24.10.2025, 15:00 Uhr
Veranstalter:	MGS Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH im Auftrag des Referates für Stadtplanung und Bauordnung der LH München